

DIE BEDÜRFNISSE UND AUFGABEN

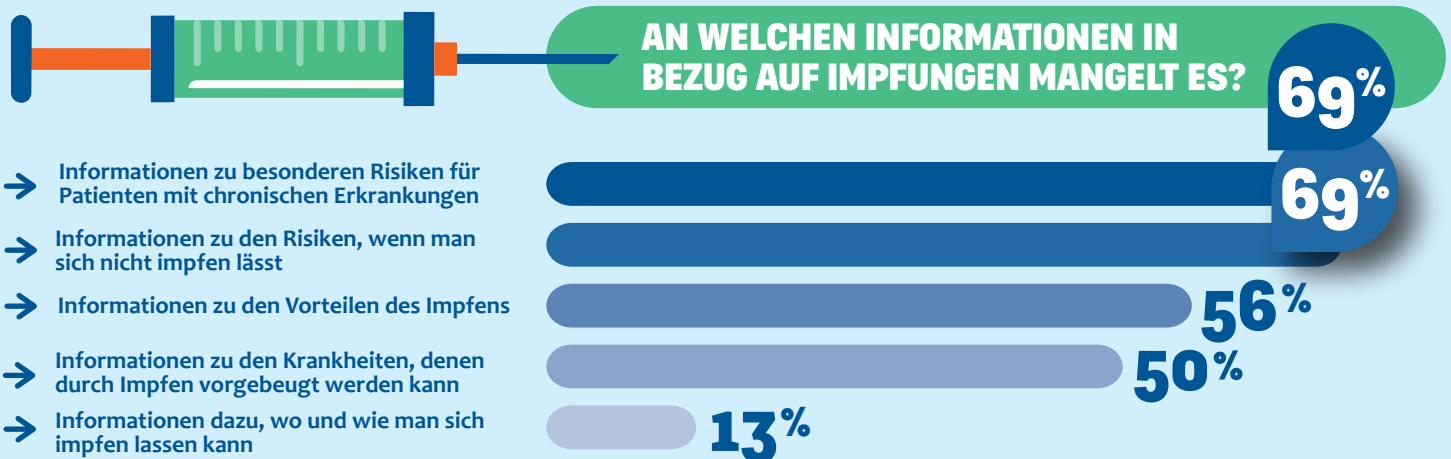


VON PATIENTENORGANISATIONEN IN BEZUG AUF IMPFUNGEN

INFORMATIONSBEDARF VON PATIENTENGEMEINSCHAFTEN

Impfungen haben hohe Priorität für Patientenorganisationen. Viele sagen, sie würden in ihren Gemeinschaften gerne aktiver in Bezug auf das Impfen werden. Es ist jedoch nicht einfach, verständliche, zuverlässige und patientenfreundliche Informationen zu finden.

Patienten möchten laienverständliche Informationen über Nutzen und Risiken des Impfens, die im Kontext und in Abwägung gegenüber anderen Risiken (z.B. Krankheitsrisiken, Risiko der Nichtimpfung) dargestellt werden.



Quelle: EPF vaccination survey (Umfrage des EPF zu Impfungen), April 2018

WO BEKOMMEN PATIENTEN INFORMATIONEN?

Gesundheitsexperten (Krankenschwestern, Ärzte, Apotheker...) sind die wichtigsten Informationsquellen für Patienten und ihnen wird in der Regel vertraut. Patienten sagen, dass sie nicht immer ausreichend Informationen über Impfungen von den Gesundheitsexperten erhalten. In anderen Fällen sind die Informationen zwar vorhanden, die

Patienten werden von den Gesundheitsexperten aber nicht immer darauf aufmerksam gemacht. Manchmal bekommen Patienten widersprüchliche Informationen von unterschiedlichen Gesundheitsexperten. Ihr Rat hat einen großen Einfluss auf die Haltung der Patienten gegenüber Impfungen.

Patienten benutzen auch das Internet. Es ist wichtig, dass man auch bei einer einfachen Suche evidenzbasierte, zuverlässige Informationen findet. „Gute“ Informationen sollten an oberster Stelle stehen!

Arbeitskräfte im Gesundheitswesen sollten geimpft sein bzw. sollten die Patienten informieren, indem sie eine Maske oder einen Ausweis tragen, wenn sie es nicht sind. Wenn Experten nicht mit gutem Beispiel vorangehen, um die Bevölkerungsgruppe unter ihrer Obhut zu schützen, wie können sie dann glaubwürdig sein und das Bild einer guten Betreuung vermitteln?

Guy, Diabetes Typ 2, Frankreich

PATIENTENORGANISATIONEN KÖNNEN DAZU BEITRAGEN, DIE AKZEPTANZ VON IMPFUNGEN ZU ERHÖHEN

Patientenorganisationen stellen für Patienten entscheidende Informationsquellen zum Thema Impfungen dar. Sie können nationale und internationale Aufklärungskampagnen über die Wirksamkeit und Sicherheit des Impfens unterstützen und koordinieren. Sie können wissenschaftliche, evidenzbasierte Informationen und Patientenerfahrungen teilen, Mythen und Falschinformationen entgegenwirken und so dazu beitragen, die Skepsis anzugehen, die in Patientengemeinschaften gegenüber Impfungen herrscht.

Patientenorganisationen würden gerne mit Fachleuten zusammenarbeiten, um besser zu informieren und das Wissen in Bezug auf Impfungen für Erwachsene mit chronischen Erkrankungen zu teilen.

12

AVNIR (www.avnirvaccination.fr) ist eine Initiative, die auf Betreiben von 12 französischen Organisationen ins Leben gerufen wurde. Sie vertreten immunschwache Personen, die aufgrund ihrer Erkrankung oder ihrer Behandlung infektionsgefährdet sind. Zweck der Initiative ist die Reflexion zum Thema Impfen aus dem Blickwinkel dieser Personen sowie die Ausarbeitung von Aktionen, damit ihren Bedürfnissen und Erwartungen Rechnung getragen wird.

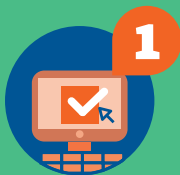
“

Bei HIV/AIDS-Betroffenen besteht eine hohe Durchimpfungsrate, zum Teil dank eines starken Sinns für die Gemeinschaft, in der die Patienten miteinander sprechen und Informationen und Erfahrungen teilen, auch was die Bedeutung von Impfungen betrifft.

Peter, HIV/AIDS-Aktivist,
Deutschland

”

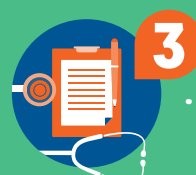
WICHTIGSTE EMPFEHLUNGEN



1 Bereitstellung leicht zugänglicher, evidenzbasierter und laienverständlicher Informationen über den Nutzen und die Risiken von Impfungen für Patienten mit spezifischen chronischen Erkrankungen – idealerweise mittels einer einzigen Anlaufstelle in Form eines Online-Portals auf EU-Ebene.



2 Patienten sollten besser über die Risiken informiert werden, sich NICHT impfen zu lassen.



3 Der Impfbedarf erwachsener Patienten sollte regelmäßig geprüft werden, um sicherzustellen, dass die Patienten die Empfehlungen kennen und ihnen nötigenfalls Impfungen angeboten werden.



4 Impfungen sollten in die Behandlungspläne für chronische Krankheiten aufgenommen werden.



5 Fachleute des Gesundheitswesens sollten darin geschult werden, über Impfungen zu sprechen, um das Vertrauensverhältnis zu stärken. Die Aussagen sollten kohärent sein und einer geringen Durchimpfungsrate und einer zögerlichen Haltung bei Fachkräften des Gesundheitswesens sollte entgegengewirkt werden.



6 Nationale Institutionen sollten mit Patientenorganisationen zusammenarbeiten, um die Bedürfnisse ihrer Gemeinschaften zu verstehen und wirksame Strategien auszuarbeiten.



7 Impfungen sollten als Priorität für die öffentliche Gesundheit betrachtet werden, auch bei Erwachsenen mit chronischen Erkrankungen.



Europäisches Patientenforum (EPF)
Chaussée d'Etterbeek 180
1040 Brüssel, Belgien
Tel: + 32 2 280 23 34
info@eu-patient.eu
www.eu-patient.eu

[fb.com/europeanpatientsforum](https://www.facebook.com/europeanpatientsforum)
 [@eupatientsforum](https://twitter.com/eupatientsforum)
 www.eu-patient.eu/blog

HAFTUNGSAUSSCHLUSS: Dieses Dokument wurde vom Europäischen Patientenforum mithilfe einer nicht zweckgebundenen Förderung von Vaccines Europe erstellt.

Erfahren Sie mehr über unsere Arbeit in Bezug auf Impfungen!

